

EDV-Ausstattung an Haupt- und Förderschulen

hier: Zwischenbericht

Die unzureichende EDV-Ausstattung einiger Haupt- und Förderschulen stellte sich im Jahr 2003 äußerst problematisch dar, weil die für 2004 eingestellten Haushaltsmittel ausschließlich der Rückzahlung früherer Budgetüberziehungen vorbehalten war.

An Hauptschulen fehlende EDV-Kapazitäten durch Mitbenutzung von Grundschulausstattungen auszugleichen, ist an Grund- und Hauptschulen mit gemeinsamem Standort bereits gängige Praxis. Die Mitnutzung von Berufsschuleinrichtungen scheitert daran, dass die dortigen EDV-Räume ausnahmslos mit 30 und mehr Unterrichtsstunden pro Woche ausgelastet sind. Es kommt hinzu, dass die Haupt- und Förderschulen mit unzureichender Ausstattung zu weit von den Berufsschulen entfernt liegen.

Trotz fehlender Mittel konnten die Volks- und Förderschulen 2004 mit insgesamt 231 PC, 194 Monitoren, 7 Servern und 27 Druckern ausgestattet werden (s. Anlage). Diese Hardware stammte ganz überwiegend aus Firmenspenden. Mit Mitteln des Projekts „Virtuelle Schultasche – Einsatz neuer Medien“, das die Sparkasse Nürnberg mit 80.000 € sponserte, erhielten drei Volksschulen eine Vernetzung und Ausstattung.

Im zweiten Halbjahr 2004 bewilligte der Stadtrat für die Schulen Sondermittel in Höhe von 195.000 €. Davon wurden 145.000 € für die EDV im SchV-Bereich zur Verfügung gestellt. Nach einer mit dem staatlichen Schulamt abgestimmten Prioritätenliste gab die EDV-Abteilung die Vernetzung von acht EDV-Räumen in Auftrag, die inzwischen weitgehend abgeschlossen ist. Betroffen sind die Schulen Hermann-Kolb-Straße, Insel Schütt, Ossietzkystraße, Scharrerstraße, Schnieglinger Straße, Schweinauer Straße, Uhlandstraße. Die für die Räume bestellten PC mit Peripheriehardware werden demnächst geliefert und installiert. Für die Umsetzung der Lehrpläne ist dann die notwendige Basisversorgung weitestgehend gewährleistet.

Über den aktuellen Bedarf im Jahr 2005 kann bei Redaktionsschluss dieses Berichtes noch nicht abschließend berichtet werden, weil die Schulen ihren Bedarf momentan zusammenstellen. Grundsätzlich ist zu sagen, dass der Gerätebestand an den Haupt- und Förderschulen im Durchschnitt stark überaltert ist und regelmäßig Zug um Zug ersetzt werden muss.

Sobald die Schulen ihre Bedarfsmeldungen erstellt haben und die Maßnahmen geplant sind, erhält der Schulausschuss darüber einen Bericht.